

Umweltbericht 2024

„konsolidierte und validierte Fassung“

der evangelischen Pfarrgemeinde Karlsruhe-Knielingen



Bild: Knielinger Kirche 2020

WT

**Inhaltsverzeichnis**

	Seite
1 Vorwort.....	3
2 Unsere Pfarrgemeinde stellt sich vor	4
3 Gebäude der Gemeinde – ein Überblick.....	6
3.1 Die evangelische Kirche.....	8
3.2 Das Pfarrhaus Knielingen	9
3.3 Das Gemeindehaus Dreikönigstraße 21	10
3.4 Das Bürger- und Gemeindezentrum Knielingen (BGZ).....	11
4 Schöpfungsleitlinien	14
5 Das Umweltmanagementsystem	16
5.1 Überprüfung und Bewertung des Umweltmanagementsystems	17
5.2 Aufbau der Gemeinde.....	19
5.3 Organigramm Umweltmanagement	20
5.4 Kontext der Pfarrgemeinde (Formular 6b).....	21
5.4.1 Chancen	22
5.4.2 Risiken.....	23
5.5 Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen im Umweltbereich	23
6. Entwicklungen in den vergangenen Jahren	24
6.1 Sachstand und Maßnahmen seit der Zwischenvalidierung 2022.....	24
6.2 Umgesetzte Umweltziele und -Maßnahmen in den vergangenen Perioden.....	26
7 Auswertung der Energie- und Umweltdaten	28
7.1 Auswertung Kennzahlen	28
7.2 Kernindikatoren für die Jahre 2019 bis 2023	29
Energie – Wasser	29
Material - Verkehr - Biologische Vielfalt.....	30
CO ₂	31
7.2.1 Betrachtung der Emissions- und Verbrauchswerte.....	31
7.2.2 Entwicklung des CO ₂ -Ausstoßes der Gemeinde	31
8 Umweltprogramm 2024 - 2028	32
8.1 Entwicklung des neuen Umweltprogramms – Ziele für die aktuelle Periode	32
8.2 Abschätzung der aktuellen Relevanz der identifizierten Umweltaspekte (2024)	33
8.2.1 Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte.....	34
8.3 Umweltziele 2024 - 2028.....	36
8.3.1 Analyse von Umweltrelevanz und Umsetzungspotential.....	38
9 Schlusswort und Dank.....	39
10 Impressum	40
10 Erklärung der Kirchlichen Umweltrevisorin	41

1 Vorwort

„Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist; der Erdkreis und die darauf wohnen.“
Psalm 24, 1

In diesen uralten Worten des 24. Psalm begründet sich unsere Haltung: Diese Erde ist Schöpfung Gottes! Sie ist Geschenk Gottes an uns, ist uns anvertraut. Wir haben den Auftrag, sie zu „bebauen und zu bewahren“, so ist es in der Schilderung der Schöpfung ausgedrückt (1. Mose 2, 15).

Gott traut uns etwas zu! Wir dürfen, wir sollen gestalten. Das macht uns dankbar und motiviert uns, uns für unsere Erde einzusetzen. Wir sind dankbar für diesen Lebens-Raum und freuen uns, wo es gelungen ist, Gutes zu gestalten. Zum Beispiel im Bereich der Gesundheitsvorsorge oder auch des technischen Fortschritts. Wir sehen allerdings auch, dass Rücksichtslosigkeit und Egoismus diesen Lebens-Raum Erde zerstören. Das bedrückt uns.

Umso wichtiger ist es uns, zur Bewahrung der Schöpfung beizutragen, was wir beitragen können. Wir wissen, dass unsere Einflussmöglichkeiten, global etwas zu verändern, begrenzt sind. Aber das, was wir tun können, wollen wir tun.

Das betrifft unmittelbar unser Handeln in der Gemeinde. Aber es ist uns auch wichtig, die Menschen in unserem Stadtteil und unserer Stadt zu ermutigen, konkrete Schritte in Richtung „Bewahrung der Schöpfung“ zu gehen. Zum Beispiel Hilfestellung bei der Verkleinerung des Ökologischen Fußabdrucks zu geben. Oder praktische Tipps zu Schöpfung bewahrendem Handeln im Gemeindebrief.

In den letzten Jahren haben wir in unserer Gemeinde eine ganze Reihe von Verbesserungen angestoßen. Das wollen wir konsequent weiter fortsetzen.

Herzlichen Dank an das Umwelt-Team unserer Gemeinde, das sich engagiert und sehr konkret-praktisch einsetzt, um das zu erreichen: Manfred Kretschmer als Leiter des Umwelt-Teams ist dabei besonders hervorzuheben, aber der Dank gilt auch allen anderen Mitgliedern des Teams: Kai Bauer, Astrid Bronner, Dr. Claudia Schön, Bernd Schwall, und den anderen Mitgliedern des Umwelt- und Bau-Ausschusses, die viel Zeit und Kraft eingebracht haben, um diesen Prozess voranzutreiben. Es macht mich als Pfarrer dieser Gemeinde dankbar und stolz, mit so engagierten Leuten arbeiten zu dürfen!



Ich danke auch allen, die diesen Prozess von außen begleitet und unterstützt haben, insbesondere den Damen und Herren des Büros für Umwelt und Energie der Evangelischen Landeskirche in Baden.

„Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist.“ Das glauben und bezeugen wir. Und deshalb tun wir das in unserer Macht Stehende, um dem daraus folgenden Auftrag und der uns übertragenen Verantwortung gerecht zu werden.

Karlsruhe-Knielingen, im April 2024

Siegfried Weber, Pfarrer

2 Unsere Pfarrgemeinde stellt sich vor

Die Evangelische Pfarrgemeinde Knielingen mit ihren ca. 2.600 Gemeindegliedern (Stand 31.12.2023) umfasst den Karlsruher Stadtteil Knielingen. Wie der Stadtteil ist auch die Kirchengemeinde weit älter als die Stadt Karlsruhe; 1986 schon wurde das 1200jährige Jubiläum des Stadtteils gefeiert. Eine erste Erwähnung der Kirchengemeinde reicht ins Jahr 1256 zurück, als ein Dekan Werher in „Knudelingen“ genannt wird. Der Grundstein für die Kirche wurde 1480 gelegt und die 500-Jahrfeier vor 44 Jahren war Anlass für das erste Straßenfest, dessen Erlös von allen teilnehmenden Vereinen für die damalige (und leider auch letzte) Kirchenrenovierung gespendet wurde.

Knielingen ist ein Stadtteil, in dem sich Gegensätze verbinden. Da ist das uralte Dorf, das gerade im letzten Jahrzehnt um eins der neuesten Quartiere Karlsruhes, „Knielingen 2.0“, erweitert wurde. Es gibt viele große und kleine Industriebetriebe, zum Beispiel die Raffinerie MiRO und Siemens. Und andererseits findet sich rund um den Knielinger See und entlang des Rheins viel Natur. Idyllische Ecken einerseits und viel Verkehr andererseits gehören zu Knielingen.

Mit seinen etwa 11.500 Einwohnern gehört Knielingen zu den größeren Stadtteilen Karlsruhes. Längst ist die Zeit, in der Landwirtschaft das Dorf prägte, Vergangenheit. Auch die Zeiten, in denen man überwiegend bei Siemens oder in der Raffinerie arbeitete, gibt es nicht mehr. Vielfalt ist das Stichwort. Und Miteinander. Zwischen Alteingesessenen und Neuzugezogenen,

zwischen Traditionen und dem Versuch, Neues zu wagen. Durch das neue Quartier Knielingen 2.0 ist Knielingen reich geworden an Familien – es ist der Stadtteil mit den meisten Kindern unter 6 Jahren. Aber auch im Alter bietet Knielingen viel Wohnqualität: Durch eine optimale Verkehrsanbindung genauso wie durch hervorragende Infrastruktur.

Nahezu 50 Vereine laden ein, auch die Freizeit hier zu gestalten. Ein aktiver Bürgerverein kümmert sich um die Belange der Menschen und bietet zusammen mit den Vereinen und insbesondere der Evangelischen Pfarrgemeinde vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren.

Seit September 2018 ist Pfarrer Siegfried Weber in Knielingen Gemeindepfarrer. Ihm liegt das gute Miteinander mit den Vereinen und insbesondere dem Bürgerverein sehr am Herzen.

So hat das Technik-Team unserer Gemeinde 2023 einen Imagefilm für unseren Stadtteil erstellt, der die verbindenden Gegensätze und auch einen Einblick in das ehrenamtliche Engagement unseres Stadtteils gibt. Link: <https://youtu.be/h7i5ta2k9mE> (den Link bitte in den Browser kopieren).

Als Kirchengemeinde ist es uns wichtig, für die Menschen vor Ort da zu sein. Dies geschieht durch Taufen, Trauungen und Beerdigungen genauso wie durch vielfältige Veranstaltungen. In den Gottesdiensten spiegelt sich diese Vielfalt genauso wie in den Gemeindeveranstaltungen, zum Beispiel dem monatlich stattfindenden Gemeindenachmittag für Senioren im Bürger- & Gemeindezentrum, den Hauskreisen, die sich größtenteils auch dort treffen, und den punktuellen Veranstaltungen wie zum Beispiel der Ostermarkt. Auch das Kirchengebäude spielt eine wichtige Rolle. Als „offene Kirche“ wird sie von manchem auch außerhalb der Gottesdienste und Veranstaltungen aufgesucht.

Allerdings lässt sich der gesellschaftliche Trend „Relevanzverlust der Kirchen“ auch in Knielingen nicht aufhalten. Gab es von den 1970er Jahren bis 2010 aufgrund der vielen Gemeindeglieder sogar zwei evangelische Gemeinden in Knielingen, ist die Zahl der Gemeindeglieder mittlerweile auf unter 25% der Einwohner gesunken.

Unsere Kirchengemeinde hat eine lange Tradition, so ist die Grundsteinlegung der Kirche auf 1480 datiert. (Näheres unter: <https://ev-pfarrgemeinde-knielingen.de/ueber-uns/historie-der-gemeinde>). Die heutige Gemeinde entstand durch die Zusammenlegung der evangelischen Pfarrgemeinde Knielingen-Ost (mit dem heutigen Bürger- und Gemeindezentrum) und Knielingen-West (mit dem Ensemble Kirche, Pfarrhaus und Gemeindehaus). Im Jahr 2010

wurde dann die bis dahin rechtlich selbständige (zusammengewachsene) Kirchengemeinde Knielingen Teil der Evangelischen Kirche in Karlsruhe und eine rechtlich unselbständige Pfarrgemeinde. Dass damit insbesondere ein Großteil der vorhandenen Finanzüberschüsse abgeflossen und die Hoheit über die Gebäude verloren ging, hat vielen in der Gemeinde nicht gefallen und ist bis heute immer wieder Thema.

Immerhin ist es im Jahr 2019 gelungen, für das bisherige Gemeindezentrum in der Struvestraße (vormals Sitz der Gemeinde Knielingen-Ost) langfristig mietende Partner zu finden, so dass das Gebäude bis auf Weiteres erhalten werden kann. Die Mietverträge wurden gerade bis 2029 verlängert. Das jetzige „Bürger- und Gemeindezentrum“ beheimatet nun neben der Kirchengemeinde den Bürgerverein, den Stadtjugendausschuss mit einem Kinder- und Jugendtreff, der unser ehemaliges Jugendcafé „Zartbitter“ ersetzt und in dessen ehemaligen Räumlichkeiten stattfindet, sowie die Evangelische Sozialstation. Durch die 2021 erfolgte Verlängerung der Straßenbahnlinie 2 und die sich in unmittelbarer Nähe zum Zentrum befindliche Haltestelle ist das Bürger- und Gemeindezentrum optimal an den ÖPNV angebunden.

Unser räumliches Zentrum, die Kirche mit Pfarrhaus, noch existentem Gemeindehaus und Pfarrbüro, liegt 1,2 Kilometer weiter westlich und damit am äußeren westlichen Rand des Stadtteils. Langfristig werden Kirche und Pfarrhaus voraussichtlich die einzig verbleibenden kirchlichen Gebäude in Knielingen sein, die sich im Eigentum der Kirche befinden. Umso wichtiger ist es uns, in diesen Gebäuden sukzessive Verbesserungen im Sinne des Umweltschutzes durchzuführen und so unseren Beitrag zur Erhaltung der Schöpfung zu leisten.

3 Gebäude der Gemeinde – ein Überblick

Aufgrund der Beschlüsse der Landeskirche und des Kirchenbezirks wird sich der Gebäudebestand der Gemeinde Knielingen in den nächsten Jahren gravierend verändern. War von 2015 bis 2021 der sog. „Gebäudemasterplan“ im Blick auf die Immobilien leitend, so hat die Landeskirche 2022 den „Gebäude-Ampel-Prozess“ initiiert. Alle Gebäude der badischen Landeskirche sind klassifiziert nach den Kategorien Grün (= sollen langfristig erhalten bleiben und über Kirchenmittel finanziert werden), „Rot“ (= können nicht mehr über Kirchenmittel finanziert werden und sind kurz- bis mittelfristig abzugeben) und „Gelb“ (=

müssen anderweitig finanziert werden; ob ein dauerhafter Erhalt möglich ist, kann noch nicht gesagt werden).

Die Gebäude der Pfarrgemeinde Knielingen sind folgendermaßen eingeordnet: Kirche = Grün, Gemeindehaus Dreikönigstraße = Rot, Bürger- & Gemeindezentrum Struvestraße = Rot. Das Pfarrhaus ist noch nicht klassifiziert und wird voraussichtlich aufgrund des Ensembles mit der Kirche erhalten bleiben.

Folgende Gebäude gehen aktuell in unser Umweltmanagement ein:

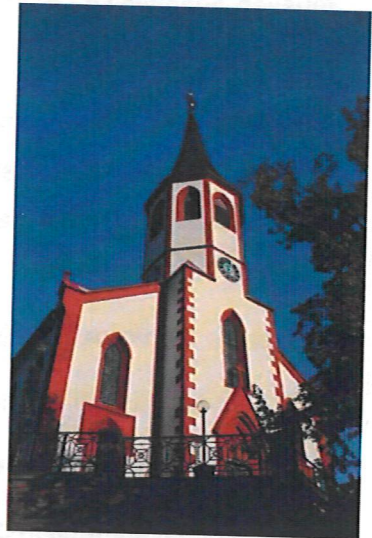
- Evangelische Kirche Knielingen (Baupflicht Land Baden-Württemberg)
- Pfarrhaus Knielingen
- Gemeindehaus in der Dreikönigstrasse (bis zu dessen Aufgabe)
- Bürger-& Gemeindezentrum Knielingen in der Struvestraße 45, mit dem Nutzungsanteil der Pfarrgemeinde Knielingen

Durch die Nutzungserweiterung des Gemeindezentrums zum Bürger- und Gemeindezentrum (BGZ) in der Struvestraße haben wir nur begrenzte Einflussmöglichkeiten auf das Nutzungsverhalten der anderen Mieter, deshalb wird hier lediglich der Nutzungsanteil der Pfarrgemeinde Knielingen betrachtet. Trotzdem versuchen wir, soweit als möglich Gesamtverbrauchsbetrachtungen anzustellen.

Da die Kindergärten bereits in die Zuständigkeit der *Evangelischen Kirche in Karlsruhe* übergegangen sind und eine Einflussnahme der Pfarrgemeinde nicht mehr gegeben ist, werden sie für das Umweltmanagement der Pfarrgemeinde Knielingen nicht mehr betrachtet.

3.1 Die evangelische Kirche

Die Kirche stammt aus dem 15. Jahrhundert und steht in der Saarlandstraße / Ecke Kirchbühlstraße im alten Ortskern Knielingens. Außen wurde die Kirche letztmalig im Jahr 2002/2003 renoviert. Die letzte (kleinere) Innenrenovierung erfolgte 1984, die letzte große Innensanierung war 1956, bei der die Fenster und der Altarraum komplett umgestaltet wurden. Das Gesamtbild des Innenraumes der Kirche wurde seitdem nicht mehr verändert.



Da die Baupflicht für die Kirche beim Land Baden-Württemberg liegt, muss die dringend notwendige Innensanierung (Wände, Heizung, Elektrik) vom Staatlichen Vermögens- und Hochbauamt initiiert werden. Seit 2010 ist eine Sanierung versprochen, aufgrund fehlender Geldmittel und fehlender personeller Ressourcen, erfolgte die Renovierung bisher nicht. Nachdem Vorarbeiten wie Vermessungen und Wandaufbau in den Jahren 2022/2023 erfolgten, besteht eine gewisse Hoffnung, dass auch die Innenrenovierung angegangen wird. Eine entsprechende Terminierung gibt es allerdings nicht und eine Prognose ist schwierig.

Im Blick auf Maßnahmen des Grünen Gockels unternimmt die Pfarrgemeinde, was in ihren Möglichkeiten liegt:

- Als Maßnahme zum Artenschutz wurden im Dachstuhl Eulenbrutkästen befestigt, die von außen angefliegen werden können. Diese sind aktuell leider nicht bewohnt.
- Im Herbst 2023 wurden alle Lampen und fast alle Strahler auf LED umgerüstet.
- Die Heizung der Kirche erfolgt über eine elektrische Bankheizung. Dies entspricht grundsätzlich den aktuellen Richtlinien für Kirchenheizung. Allerdings wäre hier aufgrund des Alters der Bankheizung eine Modernisierung dringend geboten. Bis diese erfolgt, wird viel Energie durch sparsamen Einsatz der Heizung eingespart. Dies gelingt im Moment noch nicht über technische Lösungen, sondern nur über personellen Einsatz. So geht unser Pfarrer vor den Gottesdiensten in der Regel nachts oder sehr früh morgens in die Kirche, um die Heizung einzuschalten.

Eine entsprechende Steuerung über eine Zeitschaltuhr oder App wäre eine sinnvolle Maßnahme, um die Heizung noch effektiver einzusetzen.

- Weil mit dem Abriss des Gemeindehauses Dreikönigstraße auch die Toiletten wegfallen werden, die bisher von Kirchenbesuchern genutzt werden, wird spätestens mit dem Abriss eine neue Toilettenanlage benötigt, die am Rand des Pfarrgartens errichtet werden soll.
- Im Zuge der Kirchensanierung ist unbedingt auch eine Dämmung der Decke vorzusehen.

3.2 Das Pfarrhaus Knielingen

Das Knielinger Pfarrhaus befindet sich in der Kirchbühlstraße direkt neben der evangelischen Kirche. Es stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Pfarrwohnung erstreckt sich über das 1. und 2. OG. Im EG befindet sich das Pfarrbüro mit Diensträumen für Sekretärin, Diakonin und Pfarrer. Das gesamte Haus wurde innen 2011 umfassend saniert.



Das Pfarrhaus hat keine eigene Heizung, sondern wird von der Gas-Heizung im Gemeindehaus mitversorgt. Im Zug der Planungen des Neubaus an der Stelle des bisherigen Gemeindehauses, wird auch die Heizung des Pfarrhauses nach neuesten Standards gestaltet werden.

Die Dämmung des Pfarrhauses sowie die Installation einer Photovoltaik-Anlage wären sicher sinnvolle und wichtige Schritte hin zu der von der Evangelischen Kirche ausgerufenen Klima-Neutralität bis zum Jahr 2040. Im Blick auf die Dämmung scheint das unrealistisch zu sein. Sie könnte wegen des Denkmalschutzes wohl nur von innen erfolgen, was allerdings bei einem bewohnten Haus kaum umzusetzen sein wird. Im Blick auf eine Photovoltaik-Anlage bleibt zu hoffen, dass dies denkmalrechtlich möglich ist und dann auch von der Evang. Kirche (mit nur geringfügiger Einflussmöglichkeit unserer Pfarrgemeinde) in den nächsten Jahren umgesetzt wird.

3.3 Das Gemeindehaus Dreikönigstraße 21

Das Gemeindehaus befindet sich ebenfalls im alten Ortskern von Knielingen und liegt an der Ecke Dreikönigstraße/Kirchbühlstraße. Das Gebäude wurde 1964 eingeweiht. Bis zum Sommer 2022 war hier auch der zweigruppige Kindergarten „Zwergenland“ beheimatet. Wie bereits erwähnt, wurde durch den Gebäude-Ampel-Prozess, dieses Gebäude auf Rot gesetzt.



Die *Evangelische Kirche in Karlsruhe* hat den Abriss und die Umwandlung der Flächen in Wohngebäude durch den kircheneigenen Investor *Stiftung Schönau* bereits beschlossen. Es könnten eine dreigruppige Kindertageseinrichtung und mehrere Wohnungen auf diesem Areal entstehen. Momentan stocken die Planungen und es ist noch kein Bauauftrag vergeben worden.

Dennoch wird das Gebäude nicht mehr in der kommenden Umweltperiode betrachtet und es werden keine Maßnahmen hierzu geplant, da eine langfristige Nutzung nicht absehbar ist. Für die bis zum Abriss noch sporadische Nutzung, versucht die Gemeinde die Bewirtschaftung möglichst effizient zu gestalten, z.B. durch sparsames und nur nutzungsbedingtes Heizverhalten.

3.4 Das Bürger- und Gemeindezentrum Knielingen (BGZ)

Das vom Architekturbüro Bürk geplante und 1980 fertiggestellte Gebäude ist – auch nach Einzug der verschiedenen Mieter – das am meisten genutzte Gebäude der Gemeinde. Hier finden nahezu alle Veranstaltungen der Gemeinde (mit Ausnahme der Gottesdienste in der Kirche) statt: traditionelle Gottesdienste und solche mit einem anderen Schwerpunkt („ANDERER Gottesdienst“), Senioren-Gemeindenachmittage, Glaubenskurse, verschiedene Kinder-Veranstaltungen, Chorproben, Sitzungen und vieles mehr.



Da das Gebäude barrierefrei ist, ist es für unsere Arbeit optimal nutzbar. Durch die Erweiterung Knielingens liegt es fast in der Ortsmitte, durch den inzwischen realisierten Straßenbahnanschluss, ist es auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowohl verkehrstechnisch als auch unter ökologischen Gesichtspunkten optimal erreichbar. Wie schon beschrieben, ist die Mehrfachnutzung durch Gemeinde, Bürgerverein, Sozialstation und Stadtjugendausschuss für alle ein großer Gewinn und es ergeben sich viele Synergien. Innerhalb der *Evangelischen Kirche in Karlsruhe* wird das Haus als eigene Organisationseinheit betrachtet. Die formale Zuständigkeit liegt bei der *Evang. Kirchenverwaltung Karlsruhe (EKV)*. In den zurückliegenden vier Jahren konnte, obwohl recht hohe Substanzerhaltungsrücklagen gebildet werden müssen (18.000 Euro/Jahr), ein Gewinn erwirtschaftet werden. Auch wenn das Haus organisatorisch und formal nicht mehr zur Pfarrgemeinde gehört, wird das Haus faktisch von der Pfarrgemeinde betrieben: Das gesamte Vor-Ort-Management des Hauses wird – mit Ausnahme des Putzdienstes, der an eine Firma übertragen ist – ehrenamtlich vom Kirchenältesten und Umweltschutzbeauftragten Manfred Kretschmer übernommen. Es zeigt sich in der Praxis, dass ein Vor-Ort-Management durch die Kirchenverwaltung aufgrund der faktisch nicht vorhandenen Vor-Ort-Präsenz, insbesondere auch außerhalb der regulären Arbeitszeiten, nicht funktioniert.



Das Vor-Ort-Management durch Manfred Kretschmer hat einen maßgeblichen Einfluss auf die Erreichung der Umweltziele. Allein durch die Verwaltung der EKV hätten diese Ziele zum Großteil nicht ansatzweise erfüllt werden können.

Im Untergeschoss des Gebäudes hat das „Kinder- und Jugendhaus Knielingen (KJH)“, verantwortet vom *Stadtyugendausschuss Karlsruhe*, seine Heimat gefunden. Hierdurch wird sichergestellt, dass Knielingen einen Anlaufpunkt für Jugendliche hat. Leider hat sich eine inhaltliche Synergie mit der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde nicht umsetzen lassen.

Die Heizungsanlage des Gebäudes wurde im Zuge des Neubaus der Kindertagesstätte Kinder-Wunderland und der Wohnanlage von EVO-Haus (alles Passivhäuser) modernisiert. Die Heizungsanlage im BGZ versorgt inzwischen den gesamten Komplex mit Energie für Heizung und Warmwasser. In den letzten Jahren konnten die Störungen der Pelletheizung reduziert werden, ganz störungsfrei läuft das System aber immer noch nicht. Deshalb ist es nicht gelungen, die Gastherme überflüssig zu machen. Allerdings wurde insbesondere im Bereich des Erdgeschosses das Heizungsmanagement – soweit durch die Gemeinde möglich – optimiert, was zu Einsparungen geführt hat.

Im Untergeschoss befinden sich außerdem momentan noch die Bücherei, die von der neu gegründeten Jungschar genutzt wird, und große Lagerflächen, welche hauptsächlich durch die Mietparteien genutzt werden.

Das Erdgeschoss wird durch den Bürgerverein und die Gemeinde im Wechsel und im guten Miteinander genutzt. Montags und mittwochs steht es für die Gemeinde zur Verfügung, dienstags und donnerstags hat der Bürgerverein die Verantwortung. Freitag bis Sonntag wird nach Bedarf vergeben. In den zurückliegenden vier Jahren gab es noch keine Konfliktsituationen, im Gegenteil: Es ist großes gegenseitiges Verständnis vorhanden.

Im Seitentrakt des Erdgeschosses, wo sich früher das Pfarrbüro befand, hat die Evangelische Sozialstation ein Ausbildungs- und Schulungszentrum eingerichtet. Auch hier gibt es ein sehr gutes Miteinander.

Alle bisherigen Mieter und Nutzer haben ihre Verträge bis 2029 verlängert, so dass das Gebäude bis dahin auch für die Pfarrgemeinde mit Sicherheit erhalten werden kann.

Trotz gestiegener Auslastung sind die absoluten Verbrauchszahlen nahezu gleichgeblieben, teilweise sogar gesunken. Es gab im Jahr 2023 im BGZ über 500 Veranstaltungen mit über 15.000 Besucher*innen.

Dass die Verbräuche dennoch fast unverändert blieben, ist maßgeblich dem persönlichen Vor-Ort-Management zu verdanken. (Näheres siehe Kap. 6 und 7).

Wie bei der Erstellung des gemeinsamen Nutzungskonzepts im Jahr 2019 kalkuliert, sehen wir neben der sozialen Nachhaltigkeit auch die ökologische Nachhaltigkeit gegeben. Gemäß einer Studie aus dem Jahr 2015 des Bundesinstituts für Bau-, Stadt und Raumforschung (BBSR), Referat II 5 *Nachhaltiges Bauen*, soll im „Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen“ das Kriterium „Gebäudeauslastung“ als ökologisch nachhaltiges Kriterium aufgenommen werden, insbesondere, da durch höhere Gebäudeauslastungen das Errichten zusätzlicher Gebäude und damit einhergehender steigender Umweltbelastungen vermieden wird. Dies haben wir in jedem Fall erreicht. Weitere umweltbezogene Aspekte, wie beispielsweise die Vermeidung zusätzlicher Versiegelung von Versickerungsflächen, bringen zusätzlich positive Effekte.

Als weitere Effizienz- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen sind aus unserer Sicht nur noch großmaßstäbliche Investitionen wie z.B. eine Dämmung des Gebäudes oder die Errichtung einer PV-Anlage denkbar. Hier liegt die Verantwortung ausschließlich bei der *Evangelischen Kirche in Karlsruhe*. Realistischerweise ist hier in den nächsten Jahren nicht mit Investitionen zu rechnen (rotes Gebäude).

Trotzdem ist es Ziel der Gemeinde, das Gebäude langfristig als Zentrum zu erhalten, sowohl für uns als Pfarrgemeinde als auch für die Mieter. Es ist unser erklärtes Ziel, das Bürger- & Gemeindezentrum im Rahmen unserer Möglichkeiten ökologisch zu betreiben.

4 Schöpfungsleitlinien

*„Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte,
und sah: Es war alles sehr gut.“ (Gen. 1,31)*

Die im Zuge der zurückliegenden Umweltberichte (bzw. -erklärungen) festgelegten Schöpfungs- bzw. Umweltleitlinien behalten ihre Gültigkeit. Sie wurden ergänzt durch Aussagen zum von der Landeskirche inzwischen beschlossenen Klimaschutzgesetz. Diese Leitlinien wurden in der Sitzung des Ältestenkreis, am 22.01.2024 und ergänzend am 27.11.2024 einstimmig per Beschluss bestätigt. Sie gelten damit auch für die nächsten Jahre.

1. Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns als Christen zum Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung.

Die Pfarrgemeinde Knielingen betrachtet deshalb den Schutz des Klimas, der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen und setzen uns dafür ein, dass dieser Ansatz von möglichst allen Gemeindegliedern getragen und unterstützt wird.

2. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Einen Welt.

Nach dem Grundsatz „global denken – lokal handeln“ treffen wir Entscheidungen in Solidarität und nicht auf Kosten anderer Regionen und Menschen auf der Erde. Diese Verantwortung für unsere Mitwelt bedeutet Solidarität mit Menschen in anderen Teilen der Welt genauso wie Solidarität mit allem, was zur Schöpfung gehört: Boden, Luft, Wasser, Tiere und Pflanzen. Wir möchten damit einen kleinen, aber wichtigen Beitrag für den Weltfrieden und für die Gerechtigkeit aller Geschöpfe Gottes leisten.

3. Wir achten darauf, wie sich unsere Entscheidungen auf künftige Generationen nachhaltig auswirken und fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme. Wir tragen der Tatsache Rechnung, dass die Vorräte fossiler Brennstoffe nur noch für wenige Generationen reichen. Wir möchten Entscheidungen treffen, die nachhaltig sind, d.h. sie sollen sich nicht negativ auf das Leben künftiger Generationen auswirken.

4. Wir verbinden Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander.

Wir gehen davon aus, dass in vielen Fällen ökologisches Handeln und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbar sind. So führen beispielsweise geringere Verbräuchen direkt zu geringeren Kosten. Wir sind jedoch nach Abwägung beider Gesichtspunkte auch bereit, Maßnahmen umzusetzen, die höhere Kosten verursachen, wenn der Gewinn in ökologischer Hinsicht dies rechtfertigt (z.B. Kauf von Naturstrom).

5. Wir suchen bei unseren Vorhaben Wege, welche die Umwelt möglichst wenig belasten.

Wir vereinbaren ein Umweltprogramm und betreiben ein Umweltmanagement, für das Verantwortliche benannt werden. Wir erstellen regelmäßig unsere Ökobilanz. Wir überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm. Dabei halten wir die umweltrelevanten Gesetze ein. Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeitenden und Gemeindemitglieder.

6. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und in unseren Kreisen und Gruppen.

Wir machen Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung, in unseren kirchlichen Gruppen und Kreisen zum Thema und bieten den Verantwortlichen Zugang zu den Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten der Landeskirche. Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeiter und Gemeindemitglieder und tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus. Wir möchten ökologisches Handeln nach außen tragen und versuchen, als Vorbild für andere zu dienen.

7. Wir bekennen uns zu den im Klimaschutzgesetz unserer Landeskirche festgelegten Zielen, Zwischenzielen und Maßnahmen.

Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass das große Ziel der Klima-Neutralität im Jahr 2040 erreicht wird. Wir setzen uns im Rahmen unserer Möglichkeiten dafür ein, dass auch die im Klimaschutzgesetz und den dazugehörigen Ausführungsbestimmungen vorgegebenen Zwischenziele erreicht werden.

8. Wir fördern die Umsetzung dieser Leitlinien durch Einholen qualifizierter Beratung.

Wir wollen auch in Zukunft zertifizierte „Grüne-Gockel-Gemeinde“ bleiben. Deshalb nehmen wir die dafür notwendige Unterstützung durch die Landeskirche in Anspruch.

5 Das Umweltmanagementsystem

Die Pfarrgemeinde Knielingen (bei der Einführung noch Ost- und Westgemeinde Knielingen) hat 2010 das Umweltmanagementsystem (UMS) gemäß der EMAS-Kriterien eingeführt. Seit 2019 orientieren sich die künftigen Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umweltschutz ausschließlich an den Vorgaben und Inhalten des *Grünen Gockels*.

In der Dokumentation des Umweltmanagementsystems der ev. Pfarrgemeinde Knielingen sind insbesondere enthalten:

- die Schöpfungsleitlinien
- das Umweltprogramm mit seinen Umweltzielen
- Handlungsfelder und Erfassungen für die einzelnen Gebäude
- die Rechtsgrundlagen
- weitere Datenblätter, Dokumente /Formblätter
- Protokolle von Sitzungen, Auditierungen und Begehungen

Umwelt- bzw. Schöpfungsbeauftragter der Pfarrgemeinde ist Manfred Kretschmer, der zusammen mit seinem Umwelt-Team die Durchführung des Umweltmanagements übernommen hat.

Aufgabe der/des Umweltbeauftragten ist die regelmäßige Information des Ältestenkreises über die Aktivitäten des Umweltteams. Dadurch stellt er den Kontakt zwischen Umweltteam und Leitungsgremium her. Entscheidungen werden in den Sitzungen der Gemeindeleitung (Ältestenkreis) getroffen. Zur organisatorischen Struktur innerhalb der Gemeinde wird auf das Organigramm *Umweltmanagement* (vgl. *Abbildung 1*) verwiesen.

Das Pfarrbüro übernimmt die Koordination zwischen Gemeindeleitung, Umweltteam und den anderen im Organigramm genannten Personen und Arbeitsfeldern.

Der Ausschuss *Umwelt* („Umweltteam“) trifft sich i.d.R. 3- bis 4-mal im Jahr und hat eine beratende und bewertende Funktion in Bezug auf Umweltfragen. Er setzt im Rahmen seiner Möglichkeiten und Befugnisse eigenständig Umweltschutzmaßnahmen um. Er ist integriert in den „Umwelt- und Bau-Ausschuss“ der Gemeinde, um sicherzustellen, dass umweltrelevante Aspekte bei Baufragen entsprechende Berücksichtigung finden.

Die Mitglieder des Ausschusses sind Personen, die viele Arbeitsfelder in der Gemeindegarbeit abdecken können. Momentan haben wir in Knielingen einen Idealfall, da viele unserer

Mitglieder auch beruflich aus dem Umwelt-, Sicherheits- oder Baubereich kommen und teilweise gleichzeitig Mitglied im Leitungsgremium (Ältestenkreis) sind.

Zum Umweltteam gehören neben dem Umweltbeauftragten folgende Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge): Kai Bauer, Astrid Bronner, Dr. Claudia Schön, Bernd Schwall und Denis Stöckle. Das Umweltteam wird durch Pfarrer Siegfried Weber ergänzt.

Die Gemeindeglieder werden über den Stand des Umweltmanagementsystems durch Öffentlichkeitsarbeit (Gemeindebrief, Gemeindeversammlung, Schöpfungsgottesdienste) und diesen Umweltbericht (Veröffentlichung auf der Homepage der Gemeinde) informiert.

Vorschläge aus der Gemeinde zum Umweltschutz werden vom Ausschuss Umwelt hinsichtlich ihrer Durchführbarkeit überprüft.

5.1 Überprüfung und Bewertung des Umweltmanagementsystems

Die Funktionsfähigkeit unseres Systems wurde innerhalb der Periode 2019 bis 2023 regelmäßig durch mehrere sog. interne Audits überprüft, um Abweichungen zu erkennen und ggfs. Maßnahmen zur Nachsteuerung anzupassen. Im Einzelnen waren dies:

Internes Audit 11.07.2019	Auditorin Fr. Klingenberg-Adler, BuE
Internes Audit 03.02.2020	wegen Corona vom eigenen Umweltteam durchgeführt
Externes Audit 03.02.2020	Auditor Hr. Heinz Bock
Internes Audit 03.02.2021	wegen Corona vom eigenen Umweltteam mit dem Formblatt 7b online durchgeführt
Internes Audit 29.03.2023	Auditor Hr. Osenberg, GG-Team Laurentius-Gemeinde Hagsfeld
Internes Audit 18.01.2024	Auditor Hr. M. Pföhler, BuE

Die Ergebnisse dieser internen Audits liegen als Protokolle vor.

2024 fand auf Grundlage dieser Ergebnisse und aufgrund eines ausführlichen Berichts durch den Umwelt-Managementbeauftragten eine Bewertung durch die Leitung der Gemeinde, den Ältestenkreis statt.

Der Ältestenkreis der Pfarrgemeinde Knielingen hat in seiner Sitzung am 22.01.24 - nach Bericht des Umweltbeauftragten - das Umweltschutzmanagementsystem per einstimmigem Beschluss als weiterhin geeignet und angemessen bewertet. Weiterhin hat der Ältestenkreis in dieser Sitzung mit einem weiteren Beschluss den Umweltbeauftragten und das Umweltteam für die Periode 2024 ff. beauftragt. Der Umweltbeauftragte und das Umweltteam erhielten dabei den Auftrag, die Ziele für die kommende Periode auf der bisherigen Grundlage zu erstellen und dem Ältestenkreis zusammen mit diesem Umweltbericht zum Beschluss vorzulegen. Dieser Beschluss ist durch den Ältestenkreis am 17.05.2024 verabschiedet worden.

Nach einem ersten Treffen im Rahmen der externen Revision durch Frau Ute Timmermann wurde dieser Umweltbericht nochmals überarbeitet und im Ältestenkreis in der Sitzung am 27.11.2024 einstimmig verabschiedet.

Die für das Managementsystem relevanten Umweltdaten werden federführend vom Umweltbeauftragten verwaltet und ergänzt, er wird hierbei von seinem Umweltteam unterstützt.

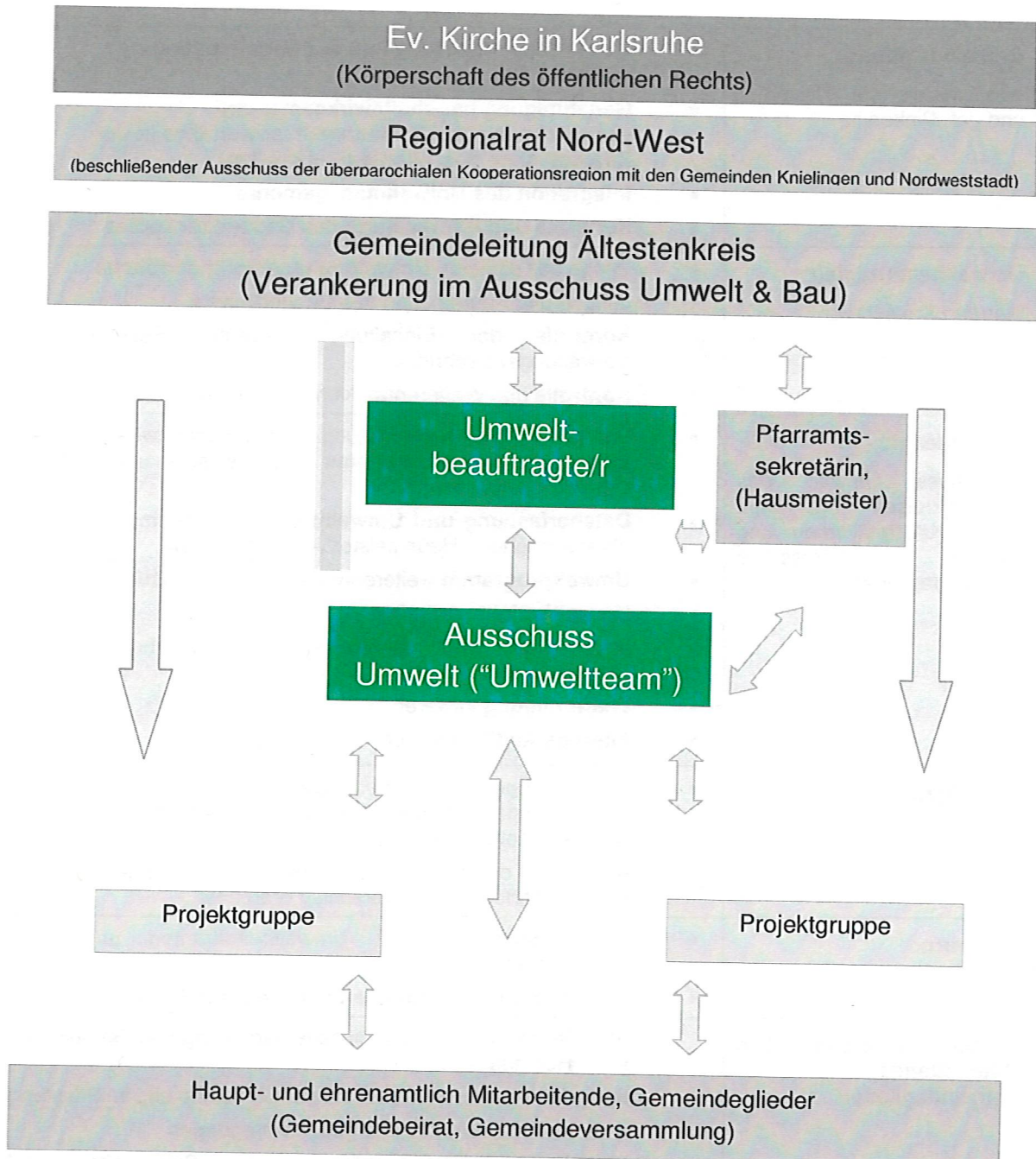
Seit 2015 werden alle Daten digital geführt und zur Auditierung in digitaler Form zur Verfügung gestellt. Kopien der digitalen Daten werden dem Pfarramt zur Verfügung gestellt.

Innerhalb dieses Systems werden die fortgeschriebenen und aktualisierten Daten aus dem Verbrauchssystem Avanti zur Auswertung herangezogen.

5.2 Aufbau der Gemeinde

<p>Gemeindeleitung: Ältestenkreis mit Pfarrer(in) und ggf. Diakon(in)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtverantwortung und Außendarstellung (Umweltaudit) • Genehmigung haushaltswirksamer und personalrelevanter Maßnahmen, soweit dies in der Zuständigkeit des Ältestenkreises liegt • Integration des Umweltmanagements • Kontrolle und Überprüfung des Gesamtkonzeptes
<p>Umweltbeauftragte(r): Manfred Kretschmer</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege des digitalen Umweltmanagementhandbuchs • Leitung und Koordination des Umwelteams • Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften • Kontrolle und Weiterentwicklung von Umweltzielen
<p>Umwelteam: Ausschuss Umwelt des Ältestenkreises mit min. einem Kirchenältesten und weitere interessierte Gemeindeglieder</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems - gemeinsam mit dem/der Umweltbeauftragten • Datenerfassung und Umweltbilanz in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichem „Hausmeister“, Sekretärin usw. • Umweltprogramm weiterentwickeln und umsetzen • Umweltbericht erarbeiten • Information und Motivation von Mitarbeitern und Gemeindegliedern • Weiterbildung initiieren • Internes Audit; Mitarbeit
<p>Projektgruppen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektgruppen werden bei Bedarf für ein zeitlich begrenztes Projekt eingesetzt, beispielsweise zu Themen wie „Abfall“, „Küche“, „Kommunikation“ • Aufgabe: in den Projektgruppen wird gezielt zu einem Thema ein detaillierter Lösungsvorschlag erarbeitet
<p>Pfarrbüro</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung des/der Umweltbeauftragten und des Umweltteams • Koordination von Terminen und Kommunikation
<p>Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, Gemeindeglieder</p>	<p>(über Gemeindebrief, Gemeindeversammlung und Gemeindebeirat, Homepage)</p> <ul style="list-style-type: none"> • umweltbewusstes Handeln in der Gemeinde und im Privaten • Kritisieren konstruktiv und geben Anregungen • Einhaltung der relevanten Rechts-, Sicherheits- und Verwaltungsvorschriften

5.3 Organigramm Umweltmanagement in den ev. Pfarrgemeinden Knielingen



Das übergeordnete Entscheidungsgremium ist der Ältestenkreis und damit die Pfarrgemeindeleitung. Als Verbindungsglied zwischen diesem und dem Umweltausschuss (sog. „Umweltteam“) fungiert der oder die Umweltbeauftragte. Diese(r) steht ebenso mit dem Umweltteam als auch mit der Pfarramtssekretärin und anderen relevanten Informationsgebern in Kontakt. Unterstützt wird der/die Umweltbeauftragte/r von der/dem Vorsitzende/n des Ausschuss Bau, welche/r i.d.R. selbst Mitglied des Ältestenkreises ist. Der Ausschuss (im Bericht auch als „Umweltteam“ bezeichnet) ist ein Pflichtausschuss, der immer zu besetzen ist.

Das Umweltteam und die Gemeindeleitung beauftragen und koordinieren einzelne Projektgruppen, die sich um verschiedene umweltrelevante Unternehmungen kümmern, z.B. technische Maßnahmen (Umstellung der Kirchenbeleuchtung auf LED), die Umstellung auf umweltverträgliche Reinigungsmittel (erfolgt), den Artenschutz, die Abfallvermeidung und Entsorgungsfragen oder den Einkauf von Lebensmitteln und Bio- bzw. Fairtrade-Produkten aus der Region. Weiterhin beteiligen sie sich an Schöpfungsgottesdiensten.

Die Gemeindebasis bilden die Gemeindeglieder, oft ehrenamtliche Mitarbeiter der Pfarrgemeinde.

5.4 Kontext der Pfarrgemeinde

Über die bisher beschriebenen Strukturen hinaus sind an dieser Stelle weitere Rahmenbedingungen, Player, Chancen und Risiken des Umweltmanagements in unserer Pfarrgemeinde zu betrachten. Dies geschieht hauptsächlich bezogen auf das Bürger- & Gemeindezentrum, da hier die größten Auswirkungen zu erwarten sind.

Wie schon unter 2. und 3. beschrieben, ist die Evang. Pfarrgemeinde Knielingen seit 2010 rechtlich unselbständig (also keine „Kirchengemeinde“ mehr, sondern nunmehr „Pfarrgemeinde“) und Teil der Evangelischen Kirche in Karlsruhe. Sie ist damit nicht mehr Eigentümerin der von ihr genutzten Gebäude, auch wenn es nach außen so scheint, als wäre sie Eigentümerin. De facto werden die Gebäude von der Pfarrgemeinde verwaltet.

Im Blick auf größere Renovierungen oder Sanierungen ist die Pfarrgemeinde vollständig abhängig von den Entscheidungen der Evang. Kirche in Karlsruhe (unmittelbar) und von den Vorgaben der Landeskirche (mittelbar). Damit sind die Rahmenbedingungen für das

Umweltmanagement der Gemeinde gesetzt: Die Pfarrgemeinde kann im Blick auf den Betrieb der Gebäude möglichst umwelt- und ressourcenschonend tätig sein. Auf die „großen Entscheidungen“ (Dämmung, neue Fenster usw.) hat sie keinen Einfluss.

Wie schon beschrieben, werden langfristig vermutlich nur das Kirchengebäude und das Pfarrhaus als kirchliche Gebäude bleiben. Das Gemeindehaus in der Dreikönigstraße ist grundsätzlich schon abgegeben und wird nur noch bis zum Abriss weiter genutzt. Das Bürger- & Gemeindezentrum ist von der Evang. Kirche in Karlsruhe ebenfalls auf „rot“ (= abzugeben) gesetzt, darf aber, solange die Mieterträge Kosten und Substanzerhaltungsrücklagen ausgleichen, weiter betrieben werden.

5.4.1 Chancen

Die Nutzung des Bürger- & Gemeindezentrums (BGZ) durch Gemeinde, Bürgerverein, Sozialstation und Stadtjugendausschuss bringt viele Synergien und führt zu einer optimalen Nutzung des Gebäudes, zumal durch den Bürgerverein verschiedene anderen Vereine und Gruppen ins BGZ gekommen sind und kirchlich auch eine zweite Gemeinde ihren wöchentlichen Sonntagsgottesdienst im BGZ feiert. Sowohl Bürgerverein als auch Gemeinde profitieren wechselseitig von den unterschiedlichen Angeboten. Auch für das Umweltmanagement liegt in dieser Vielfalt die Chance, dass seine Anliegen auf die Mitnutzer „abfärben“ und ein größeres Bewusstsein für die Notwendigkeit umweltbewussten Handelns entsteht. Gerade bei jüngeren Menschen funktioniert das schon ganz gut.

Für Gemeinde, Bürgerverein und Sozialstation spielt die Barrierefreiheit des BGZ eine große Rolle. Das großzügige Foyer dient häufig als Kinderwagen- oder Rollatoren-Parkplatz; selbstverständlich werden keine Fluchtwege versperrt. Zusätzlich spielt die Lage des BGZ eine große Rolle für Knielingen: Während der alte Ortskern mit der Kirche ganz an den westlichen Rand des Stadtteils gerückt ist, liegt das BGZ nahezu im Zentrum und ist durch die Straßenbahn-Anbindung auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln problemlos zu erreichen.

Auch wenn es manchmal finanziell herausfordernd ist: Durch die veränderte Nutzung wurden im BGZ Brandverhütungsschauen nötig, die letzte im November 2024. Diese sind in einem 45 Jahre alten Gebäude immer mit Auflagen und Veränderungen verbunden. Allerdings wird das Gebäude dadurch auch sicherer.

Schließlich könnte das Umwelt-Management auch eine Chance sein, jüngere Menschen anzusprechen und zur Mitarbeit zu bewegen. Dies geschieht allerdings noch viel zu wenig.

5.4.2 Risiken

Mehr Nutzer bergen aber auch Risiken, gerade im Umwelt-Management. Als Gemeinde haben wir nur wenig Einfluss auf die Elektrogeräte der Nutzer, vor allem, wenn diese schon Jahre und Jahrzehnte sozusagen ein „Gewohnheitsrecht“ haben. So gibt es leider einige alte Kühlschränke, die Stromfresser sind.

Die Dinge, die wir als Gemeinde an größeren Umweltschutzmaßnahmen durchführen konnten, sind inzwischen alle durchgeführt: Umstellung der Beleuchtung, smarte Thermostatregelungen usw. Wirklich große Maßnahmen wie z.B. die Erneuerung der Fenster oder eine Dämmung werden von der Eigentümerin, der Evang. Kirche in Karlsruhe, mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mehr durchgeführt, selbst wenn die Gemeinde einen größeren Teil der Kosten übernehmen würde.

Angesichts der angespannten Wirtschaftslage ist es in der Tat so, dass Umweltschutz auch im Bewusstsein der Gemeindeglieder nicht die Bedeutung hat, die es haben sollte. Dies spiegelt sich auch darin, dass neue Mitarbeitende im Bereich des Umweltmanagements kaum zu finden sind. Und selbst bei denen, denen Umweltschutz wichtig ist, scheitert ein Engagement in diesem Bereich häufig an der sonstigen beruflichen und familiären Belastung. Da ist einfach keine Zeit und Kraft mehr da, noch eine zusätzliche Aufgabe zu übernehmen.

5.5 Einhaltung der rechtlichen Verpflichtungen im Umweltbereich

Alle für unsere Kirchengemeinde umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen sind in einem Rechtskataster abgebildet. In dem Rechtskataster werden auch die daraus resultierenden Pflichten ermittelt und bewertet. Das Rechtskataster wird über das KirUm-Netzwerk von einem externen Dienstleister jährlich aktualisiert. Dies erlaubt uns die Einhaltung aller umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen. Abweichungen sind uns nicht bekannt.

In Hinblick auf mögliche Umweltauswirkungen sehen wir die folgenden bindenden Verpflichtungen unserer Gemeinde als besonders relevant an:

- Den Brandschutz in unseren Gebäuden, sowie ein Notfallmanagement, gemäß Versammlungsstätten-, Arbeitsstättenrichtlinie und DGUV-Vorschriften (z.B. Vorschrift 3, die regelmäßige Überprüfung von ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln).
- Die Prüfung der Abgaswerte unserer Heizungsanlagen durch den zuständigen Schornsteinfeger.
- Den sorgsamen Umgang mit Gefahrstoffen, insbesondere von Reinigungsmitteln, sowie eine regelmäßige Unterweisung unserer Mitarbeiter gemäß Gefahrstoffverordnung und allgemeinem bzw. kirchlichem Arbeitsrecht.
- Die Entsorgung unserer Abwässer und Abfälle entsprechend der kommunalen Abwasser- bzw. Abfallsatzung.

6. Entwicklungen in den vergangenen Jahren

Die Auswertung der energetischen Daten und der Gemeindedaten erfolgte in der letzten Erfassungsperiode und aktuell mit Avanti 3.0, welches Anfang 2015 zur Verfügung gestellt wurde.

Wie zuvor beschrieben, gab es hinsichtlich der Gebäude und Gebäudenutzung der Gemeinde einschneidende Veränderungen – und es wird sich in Zukunft auch noch manches ändern. Für uns bleibt eine effizient-nachhaltige Nutzung genauso wichtig wie möglichst klimaneutrale Lösungen bei Modernisierungen.

Auf die konkreten Maßnahmen wurde bereits in den Gebäudebeschreibungen (*vgl. Kap. 3*) eingegangen.

6.1 Sachstand und Maßnahmen seit der Zwischenvalidierung 2022

1. Leitlinien der Pfarrgemeinde haben grundsätzlich weiter Gültigkeit. Sie wurden durch neue Entwicklungen (Klimaschutzgesetz der Landeskirche) ergänzt und marginal redaktionell überarbeitet.
2. Bestandsaufnahmen werden durch das Umweltteam vorgenommen und festgehalten.
3. Entwicklung eines angepassten Umweltprogramms für 2024 – 2028 und eines angepassten Umweltberichts wurden vom Umweltteam erarbeitet.

4. Die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen ist für diese kommende Periode des Grünen Gockels vorgesehen.
5. Ein weiteres Augenmerk wird zukünftig verstärkt auf den Bereich Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Schöpfungsgottesdienste, Tipps für Bürgerinnen und Bürger sowie Gemeindeglieder, Filme mit Umweltaspekten an Filmabenden der Kirchengemeinde) gelegt, um Schöpfung bewahrendes Bewusstsein bei möglichst vielen Gemeindemitgliedern zu erreichen.
6. Bei den Stromverbräuchen der Gemeinde sind die Möglichkeiten der Verbesserung weitgehend ausgeschöpft. Ein Verbesserungspotential besteht noch bei regenerativem Strom (Photovoltaik).
7. Im Bereich „Einkauf“ konnten Verbesserungen erzielt werden, indem nun für die Veranstaltungen der Kirchengemeinde direkt Fairtrade- und Bioprodukte eingekauft und zum Teil auch verkauft werden.
8. Zwei interne Audits wurden im Januar 2024 durchgeführt. Das externe Audit hat Ende September 2024 stattgefunden und soll noch 2024 abgeschlossen werden.

Die Erfassung unserer Strom-, Wasser- und Heizungsverbräuche erfolgt durch Ablesungen, welche auf einem gesonderten Formblatt jeweils zum Monatsende vom Umweltteam eigenständig durchgeführt und dann direkt in Avanti übertragen werden.

Aufgrund der Tatsache, dass mehrere Gebäude unter der Verwendung unterschiedlicher Heizsysteme versorgt werden, ist eine exakte nutzerbezogene Erfassung nicht im Detail möglich. So werden wir beispielsweise für das nun durch mehrere Parteien genutzte Bürger- und Gemeindezentrum (BGZ) einen Umlageschlüssel auf Grundlage von Nutzungsfläche und Nutzungsanteilen einführen. Ebenso werden wir versuchen spezifische Verbrauchsdaten anhand von Belegungsdaten zu ergänzen.

6.2 Umgesetzte Umweltziele und -Maßnahmen in den vergangenen Perioden

Große Fortschritte für die Umweltbilanz wurden durch die folgenden Maßnahmen erreicht:

Maßnahmen im Umsetzungsprozess			
Umweltziele	Maßnahmen	Zeit	Umsetzung
Reduktion des Verbrauchs nicht- regenerativer Energiequellen	Einbau energiesparender Leuchtkörper im BGZ <i>(Ziel 2)</i>	2019	Größtenteils umgesetzt wenige noch vorhandene Leuchtstoffröhren werden bei Störung durch LED ersetzt
	Einbau von Energiesparlampen in der Kirche <i>(Ziel 2)</i>	2023	erledigt
	Einbau von gesteuerten Temperatur - Raumregulierungen an den Heizkörpern <i>(Ziel 4)</i>	2020	Teilweise umgesetzt An alle Radiatoren außer bei den komplett vermieteten Räumen wurden ferngesteuerte Raumregulierungen angebracht
	Planung einer effizienten Heizung für Kirche und Pfarrhaus <i>(Ziel 5)</i>	Bis 2023	Nicht realisiert Bauphase zeitlich verschoben (Die Gemeinde hat darauf keinen Einfluss)

Maßnahmen im Umsetzungsprozess			
Umweltziele	Maßnahmen	Zeit	Umsetzung
Bei Anschaffung neuer Geräte auf Energieeffizienz achten.	Kühl- und Gefrierschränke gegen energieeffiziente Geräte austauschen (Ziel 3)	2019	Teilweise umgesetzt Ein Gerät wurde getauscht. Bei den noch vorhandenen Altgeräten handelt es sich um Fremdeigentum
Reduktion des Verbrauchs an fossiler Energie	Ökologische Reinigungsmittel einkaufen (Ziel 6)	Bis 2023	Teilweise umgesetzt. Kein Einfluss auf Einkauf bei Reinigungsfirmen
	Ausschließliche Verwendung von Recyclingpapier		Umgesetzt
	Wechsel von Wartungsfirma. Dadurch weniger Ausfälle der Pelletanlage, dadurch weniger Gas-Verbrauch	2023	Umgesetzt
Sicherheitstechnische Verbesserungen	E-Check für alle Gebäude der Gemeinde	2019, 2021, 2023	Erledigt Alle 2 Jahre geplant und durchgeführt
	Überprüfung der Feuerlöscher in allen Gebäuden der Gemeinde	2019, 2021, 2023	erledigt Alle 2 Jahre geplant und durchgeführt
	Überprüfung der Leitern in allen Gebäuden der Gemeinde	2023	erledigt Jährlich geplant und wird 2025 wieder durchgeführt
Nachhaltige, wassersparende und artenvielfaltfördernde Umgestaltung des Außengeländes des Gemeindezentrums in Knielingen. (Ziel 7 und 11)	Pflanzung von Bodendeckern mit wenig Wasserbedarf	2020 - 2023	Teilweise Umgesetzt kontinuierlicher Prozess

Maßnahmen im Umsetzungsprozess			
Umweltziele	Maßnahmen	Zeit	Umsetzung
Instandhaltung der Eulenkästen im Kirchturm und Wiederansiedelung von Eulen. (Ziel 8)	Jährliche Begutachtung durch den BUND	Bis 2023	Teilweise erledigt Wiederansiedelung aktuell nicht möglich wegen Krähen
Bei größeren Gemeindefesten wird auf Müllvermeidung und regionalen Einkauf geachtet. Fair-Trade-Produkte werden angeboten (Ziel 10)	Einsatz von Mehrweggeschirr. Fair Trade bei Festen und Kirchsonntagen anbieten	Bis 2023	Umgesetzt
Schallschutz und Akustik im BGZ verbessern (Ziel 12)	Einbau von Schallschutzwänden	Bis 2023	Nicht umgesetzt wegen hoher Kosten, geplant ist, dies in Eigenarbeit 2025 anzugehen

7 Auswertung der Energie- und Umweltdaten

Für die Datenauswertung der absoluten Verbrauchszahlen ist die monatliche bzw. jährliche Erfassung innerhalb eines Kalenderjahres vom Managementsystem vorgegeben. Als Gemeindegliederzahl wird die Zahl aus der Statistik des EOK (EKD-Statistik, Tabelle 2), mit Stichtag 31.12. des Kalenderjahres, verwendet.

7.1 Auswertung Kennzahlen

Das Umweltprogramm wirkte sich vor allem im energetischen Bereich positiv aus. Die Aufschlüsselung der erreichten Verbesserungen erfolgt als Betrachtung der Gesamtgemeinde in der untenstehenden Auflistung.

Für die prozentuale Erfassung der messbaren Umweltwirkungen in der Gesamtheit bedeutete dies:

- Verringerung des Stromverbrauchs 2023 um 51 % gegenüber 2019,
- Verringerung des Heizungsenergieverbrauchs 2023 um 31 % gegenüber 2019,
- Verringerung des Wasserverbrauchs 2023 um 49% gegenüber 2019,

- Verringerung der CO₂-Emissionen 2023 um 28 % gegenüber 2019,
- Verringerung der CO₂-Emissionen, nach dem Klimaschutzgesetz von 2023, (durchgängige Dokumentation der Jahreswerte seit 2010) um 72% gegenüber 2010.

7.2 Kernindikatoren für die Jahre 2019 bis 2023

Grunddaten und Bezugsdaten:

Indikatorname	Masseinheit	2019	2020	2021	2022	2023
Gemeindemitglieder	Pers	2.944,00	2.944,00	2.770,00	2.692,00	2.588,00
Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten)	Anz	3,16	3,16	3,16	2,35	2,35
Grundstücksfläche	m ²	5.194,00	5.194,00	5.194,00	5.194,00	5.194,00
Beheizte Fläche	m ²	4.195,00	4.195,00	4.195,00	4.195,00	4.195,00
Nutzungsstunden	h	7.824,00	7.824,00	7.824,00	7.824,00	5.345,00

Energie:

Indikatorname	Masseinheit	2019	2020	2021	2022	2023
Stromverbrauch	kWh	7.598,00	6.598,00	6.746,00	6.412,00	5.706,00
Strom / Gemeindeglied	kWh	2,58	2,24	2,44	2,38	2,20
Strom / m ² Beheizte Fläche	kWh	1,81	1,57	1,61	1,53	1,36
Strom / Nutzungsstunde	kWh	0,97	0,84	0,86	0,82	1,07
Heizenergieverbrauch	kWh	218.183,00	175.620,00	265.110,00	237.342,00	150.219,00
Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt	kWh	233.447,00	203.345,00	259.034,00	272.387,00	176.727,00
Heizenergie / Gemeindeglied	kWh	74,11	59,65	95,71	88,17	58,04
Heizenergie witterungsbereinigt / Nutzungsstunde	kWh	29,84	25,99	33,11	34,81	33,06

Wasser:

Indikatorname	Masseinheit	2019	2020	2021	2022	2023
Wasserverbrauch	m ³	466,00	230,00	217,00	267,00	239,00
Wasser / Gemeindeglied	m ³	0,16	0,08	0,08	0,10	0,09

Material:

Indikatorname	Masseinheit	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtverbrauch Papier	kg	257,10	282,10	294,85	308,85	397,12
Anteil Recyclingpapier	%	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Verkehr:

Indikatorname	Masseinheit	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtkilometer	km	2.652,00	1.498,00	650,00	10.388,00	7.367,00
PKW (Benzin)	km	100,00	100,00		140,00	540,00
PKW (Diesel)	km				60,00	
PKW (Erdgas)	km					
PKW (Autogas)	km					
Zug Nahverkehr	km	1.352,00	792,00		3.060,00	2.953,00
Zug Fernverkehr	km				3.000,00	
Linienbus	km		50,00			
Reisebus	km					
Straßen/U-Bahn	km				132,00	
Flugzeug Inland	km					
Flugzeug international	km					
Fahrrad	km	800,00	300,00	400,00	3.716,00	2.374,00
zu Fuß	km					
Sonstiges Verkehrsmittel	km	400,00	256,00	250,00	280,00	1.500,00

Biologische Vielfalt:

Indikatorname	Masseinheit	2019	2020	2021	2022	2023
Grundstücksfläche	m ²	5.194,00	5.194,00	5.194,00	5.194,00	5.194,00
Bebaute und versiegelte Fläche	m ²	2.327,00	2.327,00	2.327,00	2.327,00	2.327,00
Versiegelungsgrad (%)	%	44,80	44,80	44,80	44,80	44,80
naturnahe Fläche am Standort	m ²	0,00	0,00	0,00	0,00	800,00

CO₂:

Indikatorname	Masseinheit	2019	2020	2021	2022	2023
CO ₂ gesamt ohne Photovoltaik (t)	t	48,05	37,35	61,09	54,58	34,33
CO ₂ / Gemeindemitglied (kg)	kg	16,32	12,69	22,05	20,27	13,27
CO ₂ Strom (t)	t	0,30	0,26	0,27	0,99	0,89
CO ₂ Wärme (t)	t	47,22	36,75	60,57	52,91	31,60
CO ₂ Verkehr (t)	t	0,52	0,34	0,25	0,68	1,84
CO ₂ Kältemittel (t)	t					
CO ₂ -Vermeidung Photovoltaik (t) (nachrichtlich)	t	0,00	0,00	0,00		
CO ₂ gesamt mit Einrechnung der Photovoltaik (t)	t	48,05	37,35	61,09		

7.2.1 Betrachtung der Emissions- und Verbrauchswerte

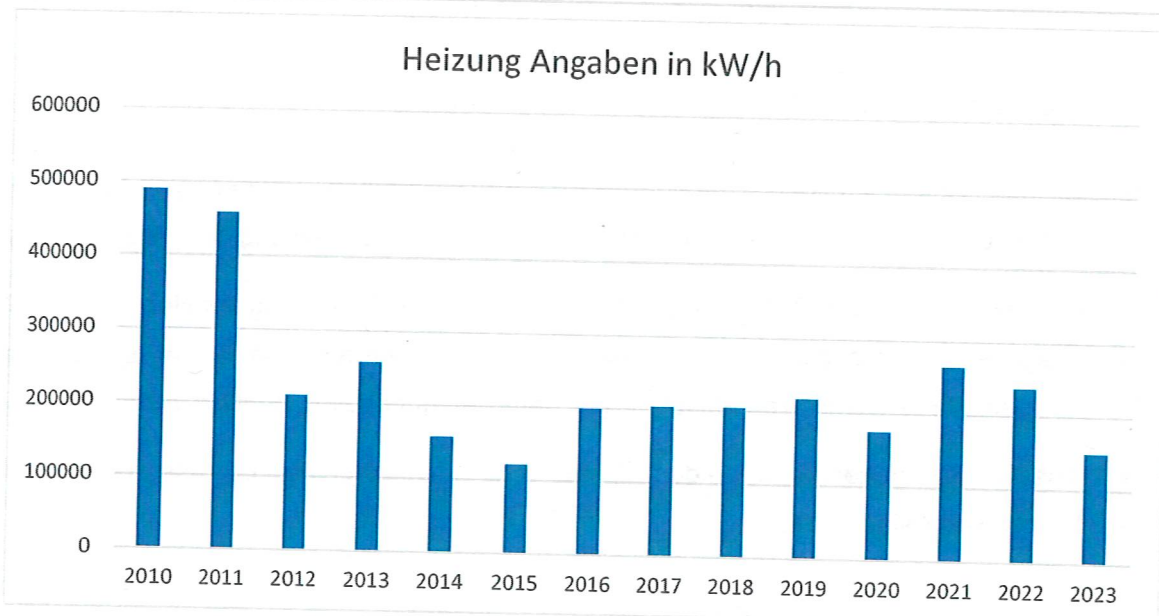
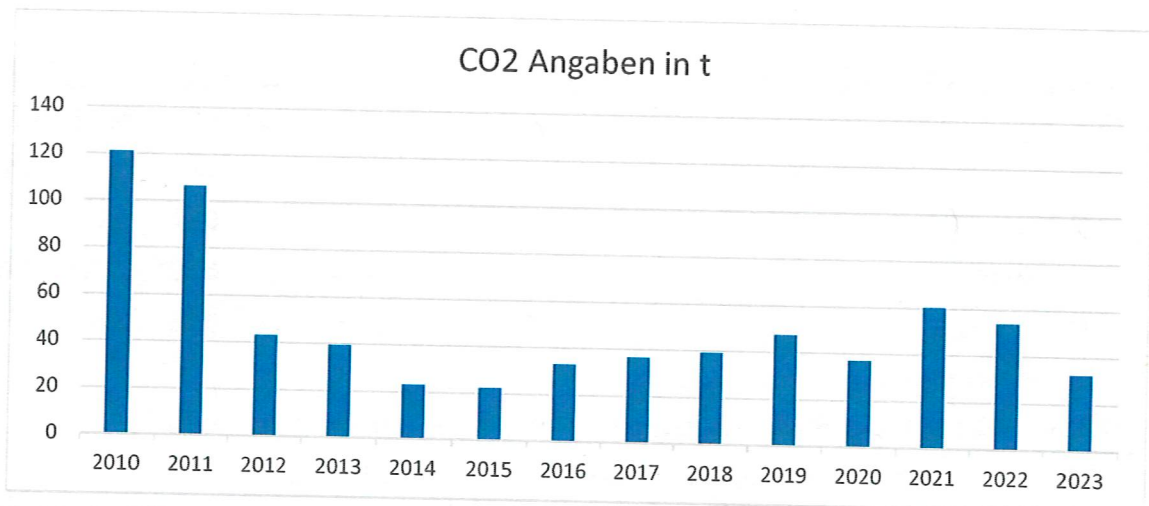
Wesentlichen Anteil an den Verringerungen der benötigten Heizenergie haben die Maßnahmen am Bürger- und Gemeindezentrum (BGZ) durch Umstellung der Heizung.

Insgesamt hat sich der CO₂-Ausstoß der Gemeinde durch die Umstellung der Heizung im BGZ auf Pellets als Energieträger und die Installation von smarten und online steuerbaren Thermostaten, sowie das Heizen entsprechend dem Belegungsplan, deutlich verringert.

Der Wasserverbrauch konnte durch den Einsatz einer neu installierten Bewässerungsanlage gesenkt bzw. stabilisiert werden.

7.2.2 Entwicklung des CO₂-Ausstoßes der Gemeinde

Zielvorgabe des Klimaschutzgesetzes der Landeskirche ist, bis 2024 den CO₂-Ausstoß bezogen auf den Ausstoß von 2005 um 40% zu reduzieren. In der Knielinger Gemeinde wurde erst mit dem Start des Grünen Gockel im Jahr 2010 mit der Aufzeichnung der Emissions- und Verbrauchswerte begonnen. Die Messwerte der folgenden Grafik zeigen: Das Ziel des CO₂ Ausstoßes um 40 % wurde schon 2023 erreicht.

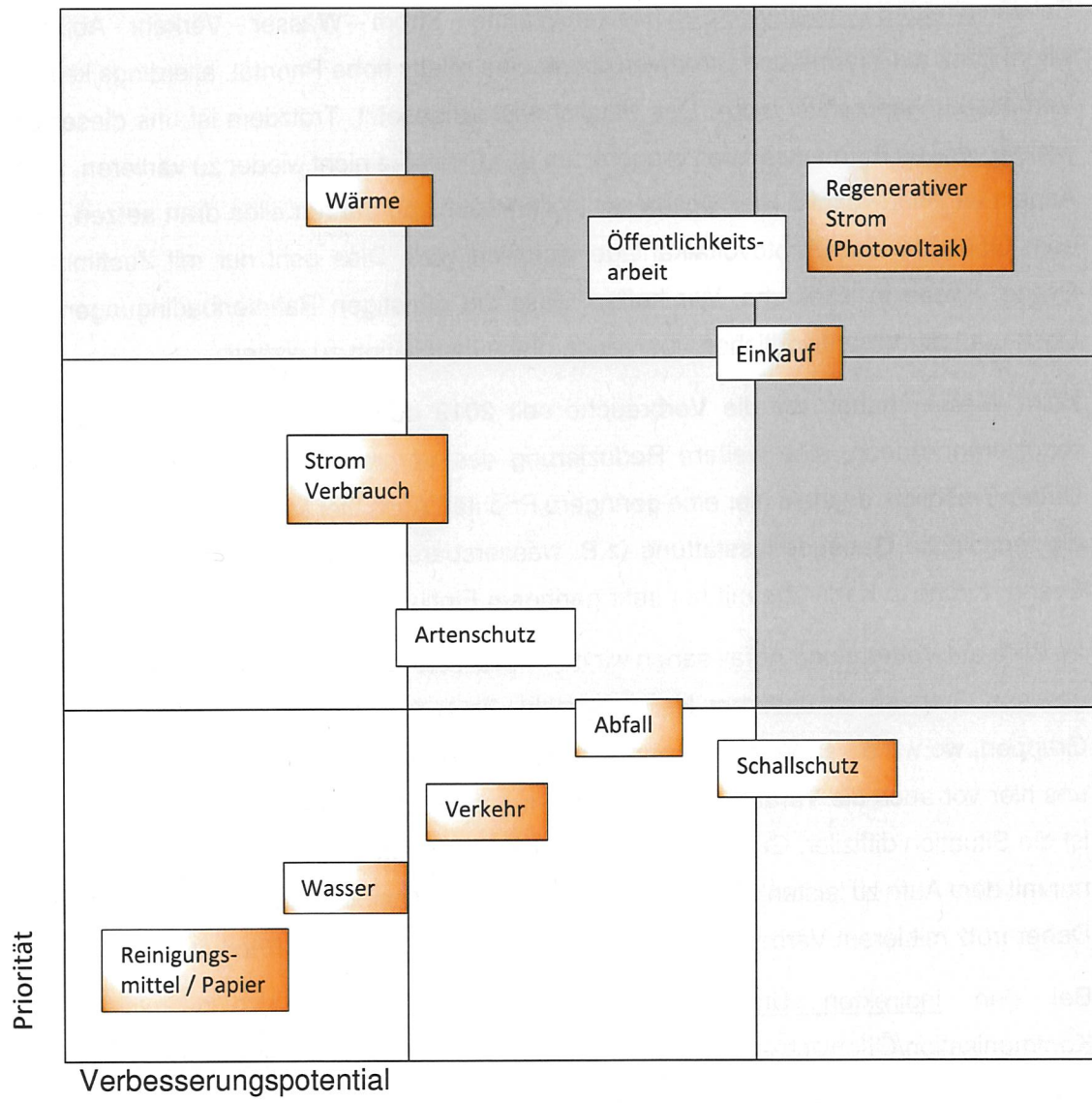





8 Umweltprogramm 2024 – 2028




8.1 Entwicklung des neuen Umweltprogramms - Ziele für die aktuelle Periode

Auf Grundlage der Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Umweltprogramm 2019 bis 2023 wurden die Ziele für die Periode 2024 bis 2028 entwickelt. **Die neuen Ziele für den aktuellen Umweltbericht wurden in der Sitzung des Ältestenkreises vom 15.05.2024 einstimmig beschlossen.** Folgendes Portfolio zeigt die Einschätzungen zum Verbesserungspotential und der Umweltrelevanz verschiedener Themen für unsere Gemeinde:

8.2 Abschätzung der aktuellen Relevanz der identifizierten Umweltaspekte (2024)



	hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
	mittlere Priorität, genauer prüfen und je nach Ergebnis ins Umweltprogramm aufnehmen
	niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen oder ähnlichem unbedingt durchgeführt werden sollten.

	Ausschließlich im Entscheidungsbereich der evangelischen Pfarrgemeinde Knielingen
	Teilweise im Entscheidungsbereich der Pfarrgemeinde, teilweise im Entscheidungsbereich der EKV (Farbanteile geben Hinweise auf den Anteil der Entscheidungsbereiche)
	Ausschließlich im Entscheidungsbereich der evangelischen Kirchenverwaltung Karlsruhe (EKV), Pfarrgemeinde kann die EKV lediglich sensibilisieren und um eine Entscheidung im Sinne des Umweltprogramms bitten

WT

8.2.1 Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte

Bei den direkten Umweltaspekten (Heizen/Wärme – Strom – Wasser – Verkehr - Abfall) sehen wir im Blick auf Wärme und Stromverbrauch eine relativ hohe Priorität, allerdings kein großes Verbesserungspotential mehr. Das Mögliche ist umgesetzt. Trotzdem ist uns dieser Bereich wichtig, weil es Aufmerksamkeit braucht, um das Erreichte nicht wieder zu verlieren. Ein neuer Aspekt ist Photovoltaik. Hier wollen wir in den nächsten Jahren alles dran setzen, dass auf dem Gebäude eine Photovoltaikanlage installiert wird. Dies geht nur mit Zustimmung der Evang. Kirche in Karlsruhe. Wir hoffen, dass die günstigen Rahmenbedingungen (großes Dach u.a.) die Verantwortlichen überzeugt, diese Installation zu wagen.

Beim Wasser haben wir die Verbräuche seit 2019 durch gezielte Maßnahmen drastisch reduzieren können, eine weitere Reduzierung des Verbrauchs ist nur noch in geringerem Umfang möglich, deshalb hier eine geringere Priorität. Auch hier liegen ca. 50% (bedingt durch die technische Gebäudeausstattung (z.B. wassersparende Toilettenspülungen u.ä.) bei der Evang. Kirche in Karlsruhe mit nur sehr geringem Einfluss auf Investitionen unsererseits.

Im Blick auf Verkehr und Abfall sehen wir durchaus Verbesserungspotential, spüren aber auch gewisse Grenzen im unserem Handlungsfeld. Beim Abfall hängt vieles an den einzelnen Gruppen, wo wir deren Verhalten nur begrenzt „überwachen“ können. Allerdings nehmen wir uns hier vor auch die Verantwortlichen der Gruppen stärker zu sensibilisieren. Beim Verkehr ist die Situation diffiziler. Gerade bei den Senior*innen braucht es Fahrdienste, die in der Regel nur mit dem Auto zu leisten sind und daher eine soziale Komponente in den Vordergrund rückt. Daher trotz mittlerem Verbesserungspotenzial eine eher geringere Priorität.

Bei den indirekten Umweltaspekten (Papier – Einkauf – Reinigungsmittel – Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit – Fortbildung&Schulung – Biodiversität) sehen wir hauptsächlich Potential bei Einkauf und Schallschutz. In beiden Bereichen sind wir auch hier auf die Evang. Kirche in Karlsruhe angewiesen: Würde der Einkauf, wie schon länger angekündigt, zentral erfolgen, würde dies sowohl aus Umwelt-Gesichtspunkten als auch finanziell ein großer Gewinn sein. Trotzdem wollen wir gerade bei Gemeindeangeboten, wie z.B. Gemeindefesten, Kirchenkaffee u.ä. diesen Aspekt in der künftigen Periode stärker behandeln. Der Schallschutz würde das akustische Wohlbefinden vor allem im großen Saal deutlich erhöhen und die individuelle psychische Belastung bei einem Teil der Menschen reduzieren. Die niedrigere Priorität ist deshalb festgelegt worden, weil die Maßnahme hauptsächlich in Eigenleistung erfolgen muss und die Kapazitäten dafür kurzfristig nicht in

Sicht sind. Eine Investition seitens der Evang. Kirche Karlsruhe wurde hier trotz intensiven Darlegungen abgelehnt.

Schwerpunkte sind hier für uns die Öffentlichkeitsarbeit und der Artenschutz. Hier können wir selbständig handeln und hoffen, diese Ziele gut umsetzen zu können.

Bei den Reinigungsmitteln haben wir aus Umwelt-Gesichtspunkten einen guten Standard implementiert, so dass es hier wenig Energie zur Erhaltung des Erreichten braucht und auch kein wesentliches Verbesserungspotential mehr vorhanden ist.

Beim Thema „Papier“ haben wir ebenfalls viel erreicht. Liedblätter usw. gibt es in unserer Gemeinde praktisch nicht mehr, das wird alles über Beamer vermittelt. Auch Einladungsflyer wurden radikal reduziert, da wir längst über digitale Medien einen Großteil der Menschen erreichen. Auch im Pfarrbüro ist vieles auf „digital“ umgestellt. Das Verbesserungspotential ist deshalb nur unwesentlich höher als bei den Reinigungsmitteln.

8.3 Umweltziele 2024 - 2028

Im Folgenden werden die Bewertung und die Relevanz der identifizierten Umweltaspekte erläutert. Um nicht allgemein zu bleiben, werden diese mit konkreten Zielen für die aktuelle Periode konkretisiert:

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess: Die Erfassung und Fortführung der bisher eingeführten kontinuierlichen Prozesse (Datenerfassung, Verwendung umweltgerechter Produkte, Abfalltrennung etc.) sowie fortlaufender Verbesserungen bleiben bestehen.

Umweltziele 2024 - 2028			
Umweltziele	Maßnahmen	Zeit	Umsetzung
Ziel 1: (Erhaltungsziel) Innerhalb der aktuellen Periode wird die monatliche Datenerfassung der Verbräuche fortgeführt.	Wir werden weiterhin eine Datenerfassung und -erhebung betreiben und bei Abweichungen direkt Sofortmaßnahmen zum Entgegenwirken in die Wege leiten.	monatliche Erfassung	Umweltbeauftragter
Ziel 2: (Erhaltungsziel) Die Verbrauchswerte durchgängig auf dem Niveau von 2023 trotz gestiegener Nutzung, halten.	Die Heizungen der Räume werden mit Hilfe eines Raumbelegungsplanes entsprechend eingestellt.	Daueraufgabe bis 2028	Umweltbeauftragter
Ziel 3: Die Realisierung einer PV-Anlage vorantreiben.	Wir werden uns als Gemeinde dafür einsetzen, dass die Evang. Kirche in Karlsruhe im Ensemble des BGZ eine PV-Anlage realisiert	bis 2028	Pfarrer, Umweltteam, Ältestenkreis und Ev. Kirche Karlsruhe
Ziel 4: (Erhaltungsziel) Die Heizung im BGZ wird weiterhin nutzungsorientiert betrieben.	Dies erreichen wir durch gesteuerte Einzelraumthermostate, indem wir die Heiztemperaturen an den Belegungsplan angleichen und dadurch in längeren Phasen ohne Belegung, die Heiztemperaturen absenken können. Dadurch wollen wir erreichen, dass der nutzungsspezifische Verbrauch auf dem aktuell geringen Niveau bleibt.	Daueraufgabe bis 2028	Umweltbeauftragter und Pfarrsekretärin

Umweltziele 2024 - 2028			
Umweltziele	Maßnahmen	Zeit	Umsetzung
Ziel 6: (Erhaltungsziel) Die bisherigen Maßnahmen zum Artenschutz werden fortgeführt.	(Offene Maßnahmen zur Umgestaltung der Grünflächen um das BGZ sollen abgeschlossen werden.). Der Bau von "Insektenhotels" wird fortgesetzt.	bis 2026 fertigstellen	Umweltbeauftragter und Umweltteam
Ziel 7: Die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit wird in der kommenden GG-Periode verstärkt.	Es wird mindestens einmal pro Jahr ein Schöpfungsgottesdienst durchgeführt, ein Bericht/Umwelttipp im Gemeindeblatt erscheinen, mind. einmal pro Jahr wird im Kirchenkino ein Film mit umweltrelevanten Themen gezeigt und die Homepage der Gemeinde wird stärker auf die Aktivitäten des Grünen Gockel eingehen.	Läuft schon bis 2028 intensivieren	Pfarrer, Umweltteam und Ältestenkreis
Ziel 8: Wir werden das Konsumverhalten unserer Gemeindeglieder positiv im Sinne von nachhaltig und fair gehandelt zu beeinflussen suchen.	Dies erreichen wir einerseits durch die Vorbildwirkung (Einkauf Gemeindefeste, Müllvermeidung, etc.) andererseits dadurch, dass wir die gestartete Initiative des Verkaufs der Weltladenprodukte fest im Gemeindeablauf etablieren. Dadurch ermöglichen wir unseren Gemeindegliedern einen einfachen und unkomplizierten Bezug dieser Produkte.	Läuft schon bis 2028 intensivieren	Umweltbeauftragter, Ältestenkreis und Pfarramtssekretärin

Umweltziele 2024 - 2028			
Umweltziele	Maßnahmen	Zeit	Umsetzung
Ziel 9: Für das BGZ wird eine Schallschutzmaßnahme geplant, um einerseits die Akustik zu verbessern, andererseits aber auch die Lärmbelastigung innerhalb des Zentrums zu reduzieren.	Die Durchführung erfolgt durch ehrenamtliche Eigenleistung.	Umsetzung bis 2027	Umweltbeauftragter, Ältestenkreis und ehrenamtliche Gemeindemitglieder

8.3.1 Analyse von Umweltrelevanz und Umsetzungspotential

Im Umweltprogramm sind die 9 Ziele unserer Pfarrgemeinden für den Zeitraum 2024 bis 2028 aufgeführt. Sie sind für uns verbindlich, müssen jedoch im Laufe der Zeit auf Realisierbarkeit hin überprüft werden. Wir werden mit den entsprechenden Firmen, Vereinigungen und Personen in Kontakt treten, um unsere Ideen und Visionen zu verwirklichen. Auch der Umwelt- und Bauausschuss sowie der Ältestenkreis werden in ihrem Handeln auf diese Ziele hin verpflichtet. Besonders herausfordernd wird für uns, dass die Umsetzung der Ziele im Verantwortungsbereich der *Evang. Kirche in Karlsruhe* oder der *Evang. Landeskirche Baden* liegt und wir hier keinen direkten Einfluss nehmen können, sondern von deren Entscheidungen abhängig sind. Trotzdem wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten hier Einfluss nehmen, um unsere Ziele zu erreichen.

Es wird fortlaufend eine Zielerreichungsprüfung durch den Bau- und Umweltausschuss durchgeführt. Der Umweltbeauftragte informiert mindestens einmal pro Jahr den Ältestenkreis. Der Ältestenkreis wird auf Grundlage dieser Informationen eine Bewertung des Umweltmanagementsystems am Ende der Periode durchführen. Interne Audits helfen, diese Bewertung zu objektivieren.

9. Schlusswort und Dank

Als Gemeinde ist es uns ein großes Anliegen, auch in Zukunft ressourcenschonend, nachhaltig und damit die Schöpfung bewahrend zu leben. Dafür setzen wir viel Zeit und Kraft ein.

Wir sind deshalb auch besonders dankbar, dass wir von außen große Unterstützung erfahren: Insbesondere das Büro für Umwelt und Energie (BUE) im Evangelischen Oberkirchenrat und hier besonders Herrn Manuel Pföhler motivieren uns immer wieder und helfen uns mit ihrem hohen Fachwissen. Danke!

Der Dank gilt auch dem Ältestenkreis Knielingen sowie der Pfarramtssekretärin Sabine Schürmann, die zum einen die Arbeit des Umweltausschusses sehr unterstützen und zum anderen die Umsetzung vieler Maßnahmen vornehmen.

Nicht zuletzt dankt der Ältestenkreis mit Pfarrer Siegfried Weber den Mitgliedern des Umweltausschusses und insbesondere dem Umweltbeauftragten Manfred Kretschmer von Herzen für das überaus große Engagement, dem es letztlich zu verdanken ist, dass unsere Knielinger Gemeinde auch weiterhin „Grüne-Gockel-Gemeinde“ sein kann.



10 Impressum

Evangelische Pfarrgemeinde Karlsruhe-Knielingen

Kirchbühlstraße 2

76187 Karlsruhe

Der nächste aktualisierte Umweltbericht wird vorgelegt ca. im September/Oktober 2025, das nächste Zwischenaudit erfolgt im September/Oktober 2026.

Die nächste konsolidierte Fassung wird im September/Oktober 2028 erstellt.

Text und Layout: Manfred Kretschmer, Kai Bauer und Siegfried Weber auf Basis der bisherigen Umwelterklärungen von Astrid Bronner und Claudia Schön.

Ansprechpartner:

Umweltbeauftragter

Manfred Kretschmer

Eggensteiner Str. 101

76187 Karlsruhe

Mail: mankretsch@t-online.de

Tel.: 01575 3050 904

Pfarrer

Siegfried Weber

Kirchbühlstr. 2

76187 Karlsruhe

Siegfried.Weber@kbz.ekiba.de

Tel.: 0160 250 98 89

Erklärung der Kirchlichen Umweltrevisorin

Der Evangelischen Pfarrgemeinde Knielingen (Karlsruhe)

wird hiermit bestätigt, dass sie, wie im Umweltbericht veröffentlicht, alle Anforderungen des „Grünen Gockel“ erfüllt. Sie hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigt die Kirchliche Umweltrevisorin

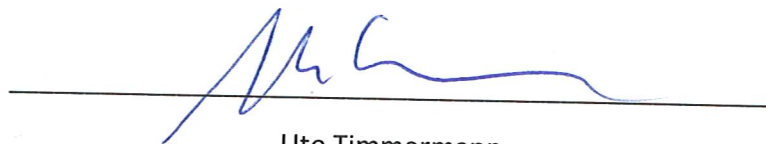
Ute Timmermann,

dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen des „Grünen Gockel“ in Anlehnung an die EG-Verordnung Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. 11. 2009 in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 der Kommission geänderten Fassung über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) durchgeführt wurden;
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen;
- die Daten und Angaben des Umweltberichts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher umweltrelevanter Tätigkeiten der Kirchengemeinde geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Weinheim, den 04.02.2025



Ute Timmermann

Kirchliche Umweltrevisorin

